

## Bevölkerung

Frage: Wurden vormoderne Volkswirtschaften von periodischen malthusianischen Krisen betroffen, und wie können wir das feststellen?

- Was sagt das malthusianische Bevölkerungsmodell aus?
- Welche Quellen stehen uns für die vormoderne Bevölkerungsgeschichte zur Verfügung?
- Verließ die vormoderne Bevölkerungsentwicklung nach einem bestimmten Muster?
- Entspricht dieses Muster malthusianischen Annahmen?
- Wo liegt die Verbindung zwischen Bevölkerungsgröße und wirtschaftlicher Leistung?

1

---

---

---

---

---

---

---

## Das malthusianische Modell (1)

Thomas Robert Malthus (1766-1834)



Geistlicher und Sozialwissenschaftler, Autor des "Essay on the Principles of Population" (1798).

2

---

---

---

---

---

---

---

## Das malthusianische Modell (2)

Zwei zentrale Annahmen:

1. Unter Idealbedingungen hat die Bevölkerung die Fähigkeit, geometrisch zu wachsen.
2. Langfristig kann das Nahrungsmittelangebot nur arithmetisch wachsen.

3

---

---

---

---

---

---

---

## Das malthusianische Modell (3)

Was kann man aus den Annahmen folgern?

1. Langfristig muss die Nahrungsmittelnachfrage das Angebot übersteigen.
2. Bevölkerungswachstum geht daher mit fallenden Realeinkommen (und mit steigenden Renten) einher.
3. Je niedriger die Realeinkommen sind, desto weiter entfernen sich die Lebensbedingungen vom Ideal.
4. Je weniger nahe die Lebensbedingungen dem Ideal kommen, desto niedriger ist die durchschnittliche Fruchtbarkeit (und desto höher die Sterblichkeit).
5. Technische Neuerungen sind keine Lösung: Sie ermöglichen eine größere Bevölkerung, die aber langfristig genau so arm sein wird.

4

---

---

---

---

---

---

---

## Das malthusianische Modell (4)

### Erweiterungen

Malthus bezeichnete den kausalen Zusammenhang zwischen Bevölkerungswachstum, fallenden Realeinkommen und zurückgehender Fruchtbarkeit/wachsender Sterblichkeit als "positives Hemmnis".

In späteren Ausgaben von „Principles of Population“ betonte er eine weitere Art von Hemmnissen:

- Spätere Eheschließung, Familienplanung, Enthaltsamkeit.
- "Präventive" oder "prudentielle" Hemmnisse.

5

---

---

---

---

---

---

---

## Die Quellen (1)

### Europäische Quellen (bis 16. Jh.)

Wichtigste Quellengattung:

- Verzeichnisse, die zu militärischen oder zu Besteuerungszwecken angelegt wurden.
- Angaben aus Chroniken u.ä.

Probleme:

1. Die meisten Verzeichnisse nennen nur Haushaltsoberhäupter.
2. Das geographische Gebiet, auf das sich die Quelle bezieht, ändert sich im Zeitablauf.
3. Städtische Quellen überwiegen; das Land ist unterrepräsentiert.

6

---

---

---

---

---

---

---

## Die Quellen (2)

### Europäische Quellen (seit 16. Jh.)

Seit der Reformation werden Pfarrer und Pastoren verpflichtet, Bevölkerungsveränderungen zu registrieren.

- Ehe-, Geburten-, Tauf- und Sterbebücher.

Probleme:

1. Die Quellen beziehen sich auf Kirchspiele bzw. Pfarreien.
2. Mitglieder religiöser Minderheiten werden nicht erfasst.

7

---

---

---

---

---

---

---

---

## Die Quellen (3)

### Chinesische Quellen

Von der Han-Dynastie (2. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.) bis zur Qing-Dynastie (1644 bis 1911):

- Chinesische Regierungen lassen immer wieder Bevölkerungszählungen vornehmen.

Probleme:

1. Ähnlich wie in Europa vor dem 16. Jh.: Nur Haushaltsoberhäupter werden gezählt.
2. Die Zählungen beziehen sich auf stark unterschiedliche geographische Gebiete.

8

---

---

---

---

---

---

---

---

## Entwicklungsmuster (1)

Wie können wir Malthus' Modell testen?

Der Testfall muss verschiedene Bedingungen erfüllen:

- A) Die geographische Ausdehnung muss über lange Zeit relativ stabil sein.
- B) Die Bevölkerungsentwicklung muss hinreichend genau belegt sein.
- C) Wichtig: Das Gebiet muss hinsichtlich des Nahrungsmittelangebots autark sein.

Von allen europäischen und asiatischen Ländern erfüllt England diese Bedingungen am besten (wenn auch nicht perfekt).

9

---

---

---

---

---

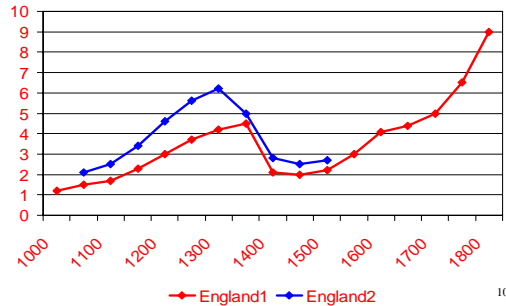
---

---

---

## Entwicklungsmuster (2)

Die englische Bevölkerung, 1000-1800



10

---

---

---

---

---

---

---

---

## Entwicklungsmuster (3)

Entspricht die Entwicklung der englischen Bevölkerung dem malthusianischen Modell?

Um die Frage beantworten zu können, müssen wir wissen, wie wichtig „positive“ und „prudentielle“ Hemmnisse waren. D.h.:

1. Waren der Einbruch nach 1350 und die Verlangsamung des Wachstums nach 1600 Folgen „positiver“ Hemmnisse?
2. Wenn ja, weshalb haben die Menschen nicht rechtzeitig vor Eintreten der Katastrophen „prudentielle“ Hemmnisse eingesetzt?
3. Waren „prudentielle“ Hemmnisse überhaupt relevant?

11

---

---

---

---

---

---

---

---

## Entwicklungsmuster (4)

Perioden der Bevölkerungsschrumpfung (A)

Es gibt Hinweise auf Übervölkerung vor 1350:

- Nutzung marginaler Böden
- Intensivierung der Landwirtschaft („Vergetreidung“)
- Rückgang der Durchschnittsgröße von Bauerngütern
- Hungersnot 1315-1322.

Aber: Der Einbruch 1350 ff. geht auf eine Epidemie zurück, und nicht auf geringere Fruchtbarkeit infolge von Hunger.

12

---

---

---

---

---

---

---

---

## Entwicklungsmuster (5)

### Perioden der Bevölkerungsschrumpfung (B)

Es gibt Hinweise auf Übervölkerung im späten 16./frühen 17. Jh.:

- Steigende Nahrungsmittelpreise
- Fallender durchschnittlicher Lebensstandard
- Missernten mit deutlich steigender Sterblichkeit

Aber:

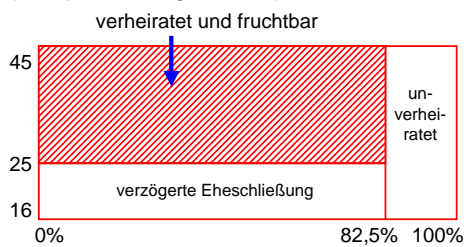
Die durchschnittliche Lebenserwartung war ca. 1660-1680 am geringsten, d.h. als der durchschnittliche Lebensstandard bereits wieder stieg.

13

## Entwicklungsmuster (6)

### Prudentielle Hemmnisse

Das europäische Heiratsverhalten zeigt eine Besonderheit („European Marriage Pattern“):



Das EMP ist seit dem 13. Jh. nachweisbar (außer im Hochadel).

14

## Entwicklungsmuster (7)

### Das „European Marriage Pattern“ (B)

Altersspezifische eheliche Fruchtbarkeit (Geburten pro Jahr pro Frau):

Age	Hutterites	Pre-1800 England	Liao Ning (China)
20-24	0,55	0,45	0,27
25-29	0,50	0,43	0,25
30-34	0,45	0,37	0,22
35-39	0,41	0,30	0,18
40-44	0,21	0,18	0,12

Wo hatten „prudentielle Hemmnisse“ in der Ehe größere Bedeutung: in England oder in China?

15

## Entwicklungsmuster (8)

### Das „European Marriage Pattern“ (C)

Das EMP ist seit dem Spätmittelalter belegt.

Institutionelle Basis:

A) Bindung der Heiraterlaubnis an die Fähigkeit, eine Familie zu ernähren.

B) Ablehnung von Verhütungsmitteln durch die Kirche.

Die Verlangsamung des Bevölkerungsanstiegs im 17. Jh. scheint eher auf einen Rückgang der Fruchtbarkeit infolge des EMP zurückzugehen als auf einen Anstieg der Sterblichkeit infolge „positiver“ Hemmnisse im Sinne Malthus'.

16

---

---

---

---

---

---

---

---

## Bevölkerung und Wirtschaftsleistung (1)

### Mögliche Verbindungen (A)

Ester Boserup: Bevölkerungsdruk regt landwirtschaftliche Innovationen und Produktivitätswachstum an.

Einwand: Selbst wenn Anreize zur Produktivitätssteigerung bestehen, kann diese durch andere Faktoren verhindert werden (z.B. kommunale Organisation der Produktion).

17

---

---

---

---

---

---

---

---

## Bevölkerung und Wirtschaftsleistung (2)

### Mögliche Verbindungen (B)

K.G. Persson: Bevölkerungswachstum führt zum Wachstum des Markts, mehr Spezialisierung, besserer Faktorallokation und zu höherer Effizienz.

Einwand: Im Prinzip denkbar, aber zumindest in England im frühen 14. Jh. waren die meisten Städte so klein, dass sie landwirtschaftliche Praktiken nicht erkennbar beeinflussten (Ausnahme: London).

18

---

---

---

---

---

---

---

---

## Ergebnis

Alles in allem hat sich die vorindustrielle englische Bevölkerung etwa so verhalten, wie im malthusianischen Modell beschrieben:

- Wachstum führte zu sinkendem Lebensstandard.
- "Positive" Hemmnisse scheinen nur indirekt wirksam gewesen zu sein. Der Einfluss „prudentieller“ Hemmnisse kann jedoch unmittelbar deutlich gemacht werden.

Offene Fragen:

- Warum begann die englische Bevölkerung erst im späten 15. Jh., die Verluste von 1350 ff. aufzuholen?
- Wie ist die Entstehung des EMP zu erklären?
- Was ist mit anderen Ländern?

19

---

---

---

---

---

---

---

---